

SEGELN

bis der Anker fällt

Weltumsegler zwischen „Lost in Paradise“
und „unbeschwerten Momenten des Glücks“

Text: Birgit Compin und Sailing Scooter . Fotos: Sailing Scooter



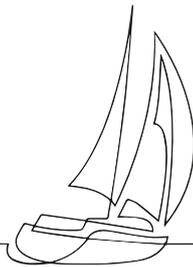
9. Juni 2020

„Die Delfine aus dem benachbarten Aquarium kommen uns regelmäßig in der Marina besuchen und zaubern uns allen ein breites Lächeln ins Gesicht. Dies wurde noch größer, als uns erlaubt wurde, mit ins Wasser zu hüpfen. Diese Begegnung gehört definitiv zu einem der Highlights unserer Reise. Ich war schon immer fasziniert, wenn die Delfine während unserer bisherigen Törns plötzlich neben Scooter aufgetaucht sind und uns ein Stück begleitet haben. Thomas hat sich jedes Mal über mich totgelacht, weil ich ganz aufgeregt und fasziniert versucht habe, Fotos von ihnen zu machen. Dass wir irgendwann die Gelegenheit haben werden mit ihnen schwimmen zu können, hätte ich mir nie träumen lassen.“

@ Santa Marta, Magdalena

#onceinalifetimemoment #lovedolphins #dolphins #magicmoments #unbeschreiblich #thanksacuariorodadero #cannotgetenoughofthem #sailingscoote

Delfine, Marina, Thomas, Scooter – auf Facebook schreibt Mareike die Zeilen im Juni 2020. Sie schreibt sie über einen Tag im Yachthafen von Santa Marta, an der Karibikküste, hoch im Norden Kolumbiens. Es ist eine Art Logbuch-Eintrag, wie so viele zuvor und so viele, die noch folgen sollen.



30. November 2019:

„Leinen los, wir sind unterwegs!“

Bei optimalen Wetterbedingungen und mit der Sonne auf unserer Seite haben wir vor ca. einer Stunde abgelegt. Die Segel sind gesetzt und wir happy! Auf ins grosse Abenteuer! Drei Wochen auf See liegen vor uns. Wir können es kaum glauben!“

„Land in Sicht!“, rufen sie ziemlich genau 17 Tagen und 20 Stunden später. Die Karibikschönheit Barbados heißt sie willkommen. Und alles scheint perfekt. So wie in ihren Träumen? Ach was, noch viel besser! Mit Familie oder Freunden besuchen sie Curaçao,

Mareike Meyerdiels und Thomas Nienkemper sind unterwegs und leben ihren Traum einer Weltumsegelung. Fünf Jahre wollten sich der Rheda-Wiedenbrücker und seine Freundin dafür gönnen. Sie hatten sich gut vorbereitet, jeder Cent wurde seit der Entscheidung zurückgelegt. Shopping, Restaurantbesuche? Gestrichen. Urlaube? Wenn, dann nur Segel- oder Seenotrettungskurse. Mehr als drei Jahre brauchten sie von der ersten Planung bis zum Kauf der Yacht vom Typ „Maramu“. Weitere Monate vergingen, bis sie Scooty, wie sie den 14 Meter langen Segler liebevoll nennen, hochseetauglich gemacht hatten und er zu ihrem neuen Zuhause wurde.

„Es war damals ein großer Schritt, alle Zelte abzubauen, den Job kündigen, die Wohnung aufgeben, all unseren Liebsten ‚Tschüss‘ zu sagen“, werden sie später schreiben.

Am 20 September 2019 stachen die Segler vom englischen Shotley über Dover in See. Es war die erste Etappe einer langen Reise – und die hatte es in sich: die Überfahrt begann stürmisch. Mit einer ersten kleinen Crew aus Freunden, die sich im Laufe der nächsten Wochen und Monate des Törns abwechseln sollten, überquerte das Paar einen aufgewühlten Ärmelkanal. Sie segelten vorbei an Frankreich, Spanien und Portugal, weiter nach Lanzarote. Doch das war nur das Vorspiel. Erst jetzt ging es richtig los: Mit einer neuen Crew setzte das fünfköpfige Seglerteam die Segel und machte sie sich auf zur Atlantik-Überfahrt.

erleben Grenada, Tobago und Martinique und erleben traumhafte Weihnachten und Silvester – mit „herrlichem Essen, Barfuß-Tanzen auf der Straße, Feuerwerk und Rumpunsch“. Was für einen Start haben sie da hingelegt. Mareike und Thomas können ihr Glück kaum fassen. so kann es weitergehen.

10. Januar 2020:

„Remember the Atlanticcrossing...“

Hier noch ein paar Eindrücke von unserer Atlantiküberquerung: Zeit hat man genug dort, vor allem für Essen, Schlafen, aufs Wasser gucken, Wach-



wechsel, Freundschaftsarmbänder knüpfen, Duschen und anschließend neue Bademode ausprobieren, Dinge auf morgen zu verschieben, den Kampf gegen Seekrankheit und vor allem um zu Fischen!!!“

Mareike und Thomas erzählen von stürmischer See und rauen Winden, später von Wanderungen im Regenwald und berausenden Sonnenuntergängen, von Walen, die „Scooter“ begleiten und von der durchaus ernst zu nehmenden Warnung vor Piraten rund um Venezuela. Während sich die eine Crew auf Martinique verabschiedet, begleitet sie die nächste bis nach Grenada. Als Thomas' Schwester mit Mann und Baby sich am 6. März im Hafen von Santa Marta von den Weltumseglern verabschiedet, schreiben sie von „unvergesslichen Momenten des Glücks“.

15. März 2020

„Lost in Paradise“

So wahr... Obwohl wir es zu Zeiten des Coronavirus an Bord recht komfortabel



Sailing Scooter folgen:

Auf Facebook und Instagram schreiben sie weiter an ihren Logbuch. Und ab Mai auch monatlich im Gütersloher Stadtmagazin gt!nfo

www.facebook.com/ScooterSailing

www.instagram.com/sailing.scooter

www.gt-info.de



haben (wir sind autark und nach heutiger Proviantierung mit Lebensmitteln für die nächsten Monate sehr gut ausgestattet), sind wir doch unmittelbar davon betroffen: Durch das Schließen vieler Grenzen wird sich unsere für Ende März geplante Durchfahrt des Panamakanals wohl etwas verzögern. Vielleicht müssen wir zwei Wochen in Panama in Quarantäne auf Scooter verbringen.“

#sailingscooter

Tja. Sie berichten natürlich von dem, was heute unser Leben bestimmt: Ein Virus zieht um die Welt, und verschont auch Südamerika nicht. Nach 6.146 Seemeilen sind Mareike und Thomas gestrandet im Paradies.

Die Reise, so schreiben sie, werde sich um ein Jahr verlängern. Der Panamakanal, der Törn durch den Südpazifik nach Französisch Polynesien – verschoben. Doch wie heißt es so schön? Geht die eine Tür zu, geht die andere auf. Im Hafen stranden viele Segler wie sie. Und während die einen

die Reise abrechnen, harrten Menschen wie Mareike und Thomas einfach aus. In der kleinen Welt unter Gleichgesinnten finden sie „Bootbuddies“ und knüpfen neue Freundschaften „Wir haben hier sehr nette Nachbarn aus Deutschland und zehn weiteren Nationen.“ Und so vertreibt man sich die Zeit. Sie haben freien Zugang zum Hafengebiet und können einmal wöchentlich einkaufen. Sie beginnen ihre Boote umzubauen, sammeln am staatlich verordneten „Trash-Tuesday“ Müll im Hafen, praktizieren Yoga oder bemalen Ostereier am Karfreitag. Doch irgendwann wird's anstrengend.

17. März:

„Manchmal ist es auch entspannt, wenn einem Entscheidungen abgenommen werden. Wir bleiben hier in Kolumbien. Sie lassen uns nicht raus und in Panama nicht rein. Wir sehen es gelassen. Es könnte uns schlimmer treffen.“

... schreiben sie zwischendurch.

Die Monate vergehen. Kolumbien schließt die Grenzen bis zum 31. Mai und verlängert später bis zum 1. Juli, Ausgangssperre inklusive. Die Weltreisenden sitzen bei Temperaturen um 34 Grad im Hafen fest. „Wir wollten eigentlich nur drei Wochen bleiben“, schreiben sie und erzählen von dem Naturreservat Caoba und der verlorene Stadt Ciudad Pedida. Doch es ist

nur Hörensagen, sie können nicht dorthin. „Sie lassen uns hier nicht raus und in Panama nicht rein.“ Der Lockdown zieht sich; die Zahl der an Covid-19-Erkrankten steigt. Immer, wenn sie beginnen, Pläne zu schmieden, kommt die nächste Verlängerung. Mittlerweile bis zum 1. August. „Wir versuchen weiter das Beste draus zu machen, auch wenn es manchmal ganz schön ermüdend ist.“

21. Juli 2020:

„Wir dürfen weiter!“

Als wir vor 148 Tagen in Santa Marta angekommen sind, hätten wir nicht gedacht, dass wir fünf Monate dort leben werden. Drei Wochen hatten wir das Glück Santa Marta so zu genießen wie es war, bevor Corona kam. Aus einem aufregend, neuen Ort wurde gewohnte Umgebung. Auf den gut besuchten Stegen wurde es übersichtlich und ruhig, aus fremden Crews und Bekanntschaften wurden Freunde. Aus dem Wunsch endlich wieder weiterziehen zu können, wurde nach langem Hin und Her ein „Ihr dürft euch verlegen!“. Und letztlich folgte dann doch ein schwerer Abschied. Denn während der Zeit ist die Marina Santa Marta für uns ein Zuhause geworden. Trotz Corona und Ausgangssperre, durften wir nach vielen Bemühungen ablegen und uns für Rumpfarbeiten am Scooter nach Cartagena verlegen. Wir gehen mit der Vorfreude auf einen neuen Ort und das Wiedersehen

mit unseren Bootbuddies von Companion, aber auch mit einem weinenden Auge, denn das Leben in Santa Marta hat so viele tolle Begegnungen und Erlebnisse für uns bereit gestellt, die wir nicht missen möchten. Wir sind dankbar für eine großartige Zeit!“
 #quarantainetime #MarinaSantaMarta #seeuinanotherplaceinparadise #daphneScooterConnection #CheckpointCharlie #greattime #wewillmissu #aufzuneuenUfern #sailingscooter



Die Überfahrt nach Cartagena am 22. Juli ist ein Traum. Sie berichten vom Wind, der von schräg achtern kommt, von der leichten, schon obligatorischen Seekrankheit des Captain, dem fehlenden Schlaf, einem bombastischen Sternenhimmel mit unzähligen Sternschnuppen und einer erkennbaren Milchstraße und einem Wetterleuchten über der Küste.

Sechs Tage später heißt es dann: „Raus aus dem Wasser!“ Mareike und Thomas wollen die Zeit nicht verträdeln, sondern für weitere Bootsprojekte nutzen. Sie mieten sich in einem Hostel ein, während Scooty auf Dock einer gründlichen Begutachtung unterzogen wird. Sie erkunden die Küstenstadt, bevor die schon obligatorische Ausgangssperre um weitere 30 Tage in die Verlängerung geht. Und während Scooter langsam aber sicher zur Back Pearl mutiert, macht die Crew das was sie am besten kann: Quatsch!

20. September 2020

„Heute schwelgen wir mal in Erinnerungen. Vor genau 365 Tagen hat unsere Segelreise in England begonnen. Was für ein Jahr! Wir können auf so viele schöne Erlebnisse zurückblicken. Inzwischen ist Scooter mehr als nur unser Boot und treuer Begleiter. Es ist zu unserem Zuhause geworden. Wir haben uns mit all den Techniken und Segeleigenschaften vertraut gemacht. Jedes Teil an Bord hat seinen Platz. Wir vertrauen darauf, dass es uns sicher zu all den schönen Orten bringt und bringen wird. Von anfänglich nasskalten sind wir bis in tropisch, ständig warme Regionen vorgedrungen. Wir

haben tolle Momente auf See und an Land erleben dürfen. Menschen kennengelernt, die uns ans Herz gewachsen sind. Freude daran gehabt, die Erlebnisse gemeinsam mit Familie und Freunden an Bord, aber auch über die Ferne zu teilen. (...) Wir sind happy und auch ein bisschen stolz, es bereits bis hierhin geschafft zu haben und können es kaum erwarten bald weiter zu segeln! Ahoi Scooter!“

@ Weltweit

Doch so bald wird das nichts. Die Monate vergehen, auch Weihnachten liegt jetzt hinter ihnen, morgen ist Silvester. Seit dem 23. Dezember sind die Französin Audrey und der Engländer Ben fester Bestandteil der kleinen Scooter-Crew. Auch sie packen tatkräftig mit an und gemeinsam drehen sie Scooty komplett auf Links. Nach fünf Monaten in der Boat Yard und den vorherigen fünf Monaten in der Marina Santa Marta gibt es vermutlich kein Teil, das sie noch nicht in der Hand hatten. Immer in der Hoffnung, endlich durch die wiedergeöffneten Panamakanal zu schippern.

7. Februar, 2021

„Bääm! da holt sie uns wieder ein, die Realität der Coronapandemie. Da sich hier das Leben so leicht anfühlt, flammte in uns natürlich die Hoffnung auf in ein paar Wochen den Panamakanal zu durchqueren und dann auf ins große Blau nach Französisch Polynesien zu segeln. Wie so oft werden Pläne gemacht, aber auch wieder verworfen. Warum? Wetter, Befinden, Tips von anderen Seglern. Alles Entscheidungen, die wir selber treffen.“

Doch erneute Planänderungen werden von anderen getroffen: Französisch Polynesien hat seine Grenzen für Cruiser erst einmal geschlossen. Es ist ein herber Schlag für die kleine Truppe, denn das bedeutet erneut, ein weiteres Jahr anders zu verbringen als geplant. Auch Neuseeland ist keine Option; der Inselstaat bleibt 2021 für Reisende verschlossen. Doch sie bleiben wiederum optimistisch: „Wir schaffen es noch in den Pazifik und halten weiter fleißig an unserem Traum fest!“ In ihren Köpfen schwirren bereits Ideen für Plan XY und Z und das erste Ziel dahin heißt: San Blas Islands in Panama.

4. März 2021

Video nach Panama

„Bei schönem, halben Wind geht's heute für uns Richtung Panama Festland. Mit unserer Vollbesegelung sind wir mehr als

happy & fliegen gerade mit 7 bis 8 Knoten die geplanten 46 Meilen zu unserem neuen Ankerplatz.“

9. März 2021

„Guten Morgen aus Linton Bay!“

Seit ein paar Tagen liegen wir nun hier vor Anker. Wir waren im ersten Moment etwas überfordert mit der Anzahl der Boote, die hier in der Bucht liegen. So viel Trubel sind wir gar nicht mehr gewöhnt. Mittlerweile haben wir uns hier aber schon gut eingelebt und bereits etwas die Gegend erkundet.“

#sonnenaufgang #baylife #sunrise #panama #cruisinglife #sailinglife #sailingscooter

Und jetzt? Die Hurrikane-Saison steht vor der Tür uns es in an der Zeit, San Blas mit seinen 365 paradiesisch kleinen Inseln zu verlassen. Spätestens Mitte Mai wollen sie endlich den Panamakanal durchqueren. Auch wenn noch nicht klar ist, ob Französisch Polynesien seine Tore für Segler öffnen wird. Es wird vermutlich auch so unvergesslich. Las Perlas, die Perleninseln im Osten Panamas stehen auf dem Programm, genauso wie Panama City. Wenn alles gut geht, werden sie Ende Oktober den Pazifik überqueren. Dann werden sie vier Monate lang vor den ostpolynesischen Marquesas liegen und die Taifun-Saison abwarten, bevor es weitergeht über das bei Hochzeitsreisenden so beliebte Tuamotu-Archipel in Richtung Neuseeland.

Und wenn es wieder Änderungen gibt, frage ich die beiden via Mail? „Dann finden wir mit Sicherheit eine Lösung“, antworten sie mir.

„Beim Segeln lernt man auch flexibel zu sein. Wir hoffen einfach, dass wir weiterhin die Möglichkeit haben werden Orte und Länder zu erkunden, wo Scooters Anker fällt. Wir haben lange auf unseren Traum hingearbeitet, die Motivation ihn uns zu erfüllen ist weiterhin hoch – immerhin haben wir es schon bis hierhin geschafft, warum nicht noch weiter? Wir tasten uns einfach Schritt für Schritt weiter vor und schauen mal, wie weit wir kommen.“ //

